Die Einnahme Candahars wird übermorgen 1 Erst als man erfuhr, daß Blaner fort war, denn ehe das Mädchen ihn ganz verbraucht erwartet.

Kalkutta den 8. Jan. Beludschistan boten 1000 R in Dera Ismail Khan a Truppen griffen Marodeure an und tödteten 70 derselb der Briten war gering. Di ration dürfte die Ruhe an len. — **Eine Meldung** Cor abermal des Gerüchtes, Jak an, dem Emir zu folgen, da los sei. Die Häuptlinge de ten sich feindlich.

Rußland

Petersburg den 8. russe" hält das Telegramm Herald" aus Taschkent, won Afghanistan, welcher die Ver des seinem Sohne übertrage den betreten habe, für richti gegen sei die Meldung, d Truppen begleitet sei.

Nordameri

New-York den 7. J wollfabrik Harmony in Cobo Arbeiter beschäftigt, hat seit der gedrückten Geschäftslage di die Hälfte herabgesetzt. Daß tens der Baumwollfabrik in Arbeiter beschäftigt sind.

Schnee und

Novelle.

(Fortsetzung.

„Und Sie täuschen sich fragte Josephine, die sich fir setzliche zu glauben.

Oswald schüttelte den ihn genau erkannt — und ein Herr, der im Herrenha hinein ging er und schloß sich zu."

Josephine sagte mehr für wald: „Geliebt habe ich ihn liebte seine Kinder und glaub müssen —"

„Soll ich schweigen oder Oswald nach einer Pause u mit forschenden Blicken an.

„Lassen Sie mich Planer cher Verdacht ihn trifft; ic ungehört eines Verbrechens schweigen Sie, wenn nicht d Unschuldigen trifft und Ihne macht."

Damit war das Zwiegest Arzt kam und andere Leute ruhen.

Einige Stunden später k menstein mit dem Verwalter. gelöscht, aber die ganzen W und am Herrenhause alles waren ein Raub der Fla Planer hatte sich wie ein B nommen — hier und da f Stimme, daß ihm das Unglü käfse gelegen kommen würde fen Abend wieder Spielgäste sie verloren — jetzt ließ er ßen und sie bitten, die Kind behalten.

Oswald hatte sich bald e holt, daß er nach Blumen konnte. Josephine gab ihm in Andern zum Abschied die Hand und sah ihn flehend an. Er erwiderte den leisen Druck und preßte die Lippen fest zusammen, als wollte er sagen: Ich werde schweigen.

Am folgenden Tage bekam Josephine einen Brief von Planer, in dem er ihr schrieb, daß sein neuer schwerer Verlust ihn nöthige, eine weitere Geschäftsreise zu machen — er gehe ruhiger fort, wenn er die Kinder in ihren Händen wisse — sie möge ihnen auf alle Fälle eine liebende Mutter sein!"

„Er flieht!" sagte Josephine — „jetzt ist es gewiß!" —

Jedem Inhaber dieses Blattes wird die gefl. Mittheilung desselben an Freunde & Bekannte besonders empfehlen.

Da mir Ihre „weiße Lebensessenz" so vortreffliche Dienste geleistet hat, so bitte ich ꝛc.
Heidenheim. **Karoline Schmid.**

Zur Kennung eines Herrn Oberamtsarztes.
Herr Apotheker Schweitzer von Neckarhailfingen schreibt: Zugleich will ich Ihnen mittheilen, daß Ihre Essenz auch von unserem früheren Herrn Oberamtsarzt gebraucht wird und bei demselben **solche Anerkennung gefunden hat**, daß es ihn interessiren würde, über die Composition auch Kenntniß zu erhalten.

Ihre „weiße Lebensessenz" war **von ganz wunderbarem Erfolg** und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Nürnberg. **Franz Kimmler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz **nicht genug rühmen**, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
Dahlen. **Joh. Emmendinger.**

Ich bitte Sie, senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weißen Lebensessenz", **die mir die besten Dienste leistet.**
Rottenburg a. N. **Weiß**, Lehrers Wtwe.

Ich ersuche Sie, mir sobald nur möglich, wieder 6 Fläschchen Ihrer „weißen Lebens-Essenz" gegen Nachnahme zu übersenden. **Dieselbe thut mir so außerordentlich gut, daß** ich Ihnen nicht genug danken kann und sie Jedermann empfehlen werde.
Lindau. **Philipp Marx.**

Der Gebrauch von 3 Fläschchen Ihrer „weißen Lebens-Essenz" war bei meiner Mutter gegen ihr langjähriges hartnäckiges Magenleiden **von ganz ausgezeichnetem Erfolg.** Bitte Sie, da noch mehrere Bestellung gemacht **haben**, mir von demselben Mittel **wieder** ein Dutzend gegen Nachnahme gefälligst zuzusenden.
Altheim. **Joseph Emhardt.**

Die Flasche Ihrer „weißen Lebensessenz" hat sich bei meiner Schwiegermutter **ausgezeichnet bewährt**, so daß dieselbe wieder alle Speisen vertragen kann. Bitte Sie daher, da jetzt noch weitere Personen bestellten, mir wieder ein Dutzend gegen Postnachnahme zuzusenden.
Hausen a/Thann.
Johann Dreher. Stuckfeger.

Göppingen. Da die 2 Fläschchen von sehr guter Wirkung waren, ersuche ich Sie ꝛc. ꝛc. Lehrer **Bertram.**

Ich hatte schon viel gegen mein so schmerzhaftes, langwieriges Magenleiden gebraucht, nun las ich im Sonntagsblatt von Ihrer „weißen Lebensessenz" und ließ mir, wie Sie wissen, gleich 4 Flaschen kommen. Gleich nach der zweiten Flasche **war es mir viel besser** als je einmal das ganze Jahr, das Essen schmeckte mir wieder, ich kann wieder gut arbeiten und es treibt mir das Herzwasser nicht mehr heraus. Ich fühle mich Ihnen zum größten Danke verpflichtet. Senden Sie mir wieder 6 Flaschen, da ich die Kur noch einige Zeit fortgebrauchen will.
Neustadt. **Jos. Banzler**, Meßner,

Ihre „weiße Lebensessenz" ist mir in Bezug auf mein Magenleiden **sehr gut bekommen**, bitte daher um Uebersendung von 2 weiteren Fläschchen.
Ochsenhausen. K. Waldschütz **Aberle.**

Ihre „weiße Lebensessenz" hat bei meinem schon längeren Magenleiden **die besten Dienste gethan**, ersuche Sie also, mir noch einmal in Bälde gegen Postnachnahme noch einige Flaschen zu schicken.
Cappel, b. Buchau. **Max Hofgärtner.**

Schicken Sie mir noch eine Flasche „weiße Lebensessenz" auf Nachnahme, das letztere hat mir **sehr gut angeschlagen.**
Waldhausen. **Leonhard Gschäll.**

Ueber die Sendung der 12 Fläschchen Ihrer „weißen Lebensessenz kann ich Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß damit 5 Personen von dem hartnäckigsten Magenleiden **wieder hergestellt sind**, und zwar so, daß sie die Speisen, die sie schon lange entbehren mußten, nun wieder genießen können, und daß Jedes seinem Beruf wieder recht gut nachgehen kann. Ich möchte deßhalb Allen, welche mit diesem Leiden behaftet sind, auch wenn ärztliche Kunst nichts mehr auszurichten vermochte, dieses ausgezeichnete Mittel aufs Wärmste empfehlen. Senden Sie auch mir wieder 6 Flaschen, da es wieder von Andern gewünscht wird.
Gerstetten **Joh. Buck.**

Die 2 Flaschen „weiße Lebensessenz" haben meinem Vater **sehr gute Dienste** geleistet.
Gosbach, OA. Geislingen.
Andreas Guck, Schuhmacher.

Schicken Sie mir 2 Fläschchen von Ihrer ausgezeichneten guten „weißen Lebensessenz", welche bei mir **so gute Dienste geleistet hat**, daß ich jetzt alles essen kann, mag auch vorkommen, was es immer sein mag. Meinen herzlichen Dank.
Weil d. Stadt. **Herrmann**, Maurerm.

Ich kann Ihnen für die Uebersendung der 3 Flaschen „weißen Lebensessenz" nicht genug danken. Mein Magenleiden **hat sich wieder ganz gehoben**, das Essen schmeckt mir wieder und ich kann nun schon wieder kräftigere Speisen vertragen, auf die ich mich vorher immer brechen mußte. Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen.
Neu-Ulm. **Ferdinand Gerster.**

Auf ein Glas Ihrer „weißen Lebensessenz befinde ich mich **wohl und gesund.**
Kniebis. Lammwirth **Maulbetsch.**

Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen, sie hat mir bis jetzt schon **guten Erfolg gebracht.**
Balingen. Frau Bauführer **Kneule.**

In zwei Jahren hat mir für mein Leiden **nichts so gut gethan als Ihre** „weiße Lebensessenz."
Ochsenhausen. Kürschner **Ritter.**

Ich bitte nochmals um 4 Flaschen „weiße Lebensessenz", indem ich mich **darauf ganz wohl** befinde. Eyach, Gutsbes. **Schneider.**

Ich ersuche Sie, mir so bald als möglich wieder 6 Fläschchen „weiße Lebensessenz" zu senden, dieses thut mir **so außerordentlich gut**, daß ich Ihnen nicht genug danken kann und sie Jedermann empfehlen werde.
Gamerschwang. **Georg Simmling.**

Da ich nun schon einige Mal von Ihrer „weißen Lebensessenz" gebraucht habe, so kann ich dieselbe als **das beste und wirksamste Mittel, das ich jemals gebraucht habe**, gegen Magenschwäche Jedermann nicht genug empfehlen.
Fleischwangen. **Bernh. Stork.**

Die 2 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz" haben sich bei meinem Magenleiden **außerordentlich gut bewiesen** und ich werde sie Jedem, der mit diesem Uebel behaftet ist, empfehlen.
Feldstetten. **Christoph Bäumler.**

Ihre „weiße Lebens-Essenz" hat mir sehr **gute Dienste** gethan.
Oberopfingen. **Anton Stek.**

Derartige Zeugnisse laufen täglich ein und sind obigo nur ein kurzer Auszug aus einer grossen Anzahl solcher.

Durch eine hohe Ministerialverfg. v. 26. Nov. 1875 ist der Verkauf meines „Magenliqueurs" durch Kaufleute gestattet.

Schrader's Lilionaise.

Die Schrader'sche Lilionaise ist ein zuverlässiges und berühmtes Schönheitsmittel gegen Röthe des Gesichts, Sonnenbrand, Sommersprossen, Pockennarben und Hautausschläge aller Art. Sie beseitigt alle Unreinigkeiten auf der Haut nach kurzer Anwendung radical und wirkt erfrischend, verjüngend und **verschönernd auf den Teint.** Mit genauer Gebrauchsanweisung pr. Flasche 2 Mark. Auch vorräthig in den meisten Parfümerieläden. Man verlange ausdrücklich „Schrader'sche" Lilionaise.

Die Schuppen in meinem Gesicht und die rauhe Haut ist auf Ihre gute Lilionaise vollständig vergangen und danke ich Ihnen bestens.
Lichtenau. Friedr. Kelmanger.

Da ich sehe, daß auf die 2 erhaltenen Flaschen Lilionaise eine sehr gute Besserung eingetreten ist, bitte ich noch um 4 Flaschen.
Osterburken. Marie Fetscher.

Ihre Lilionaise wird als vorzüglich geröhmt und gerne gekauft.
Mühlheim. M. Reinsleder, Friseur.

Briefadresse bei direkter Bestellung: Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Verkaufs-Depots meiner meisten Artikel in allen größeren Orten des In- und Auslandes.

Vorräthig in den bekannten Niederlagen (siehe auch Inserat.)

Aus Schlesien. (Ein eigenthümlicher Todesfall) ereignete sich dieser Tage in Muskau. Eine junge Dame aus Waldenburg, welche seit Monaten sich hier zum Besuch aufhielt, und seit längerer Zeit an Schwermuth litt, legte sich auf das Bett, nahm ein Taschentuch vor den Mund, und gab dem Dienstmädchen die Anweisung, aus einer ihr überreichten Flasche den ganzen Inhalt immer tropfenweise auf das Taschentuch fallen zu lassen, auch selbst dann noch, wenn sie bereits eingeschlafen sei. Der Inhalt der Flasche that seine Wirkung,

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Der Localauflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebten **Schrader'schen** Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depot der meisten Artikel in **Backnang** bei Apotheker **C. Veil**, sowie in den Apotheken von **Sulzbach** u. **Murrhardt.** Artikel d. nicht vorräthig, werden v. d. Herrn. Deposit. auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden. Adr: Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 5 Dienstag den 14. Januar 1879. **48 Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf, im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu ernannte Schultheiß Bärlin von Großaspach heute heeidigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Den 10. Januar 1879. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben haben das Ergebniß der **Bürgerausschußwahlen** in Bälde hieher anzuzeigen.

Den 11. Januar 1879. K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

An die Behörden des Bezirks.

Nachdem für den seitherigen Hilfsrichter, Herrn Justizreferendär erster Classe Dr. Bacher, durch Verfügung des K. Justizministeriums vom 26. v. M. der Herr Justizreferendär erster Classe Schwartz aus Stuttgart in gleicher Eigenschaft beigegeben worden und heute in Funktion getreten ist, werden die Behörden des Bezirks hievon andurch benachrichtigt.

Den 11. Januar 1879. Oberamtsrichter Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Hugo Schäfer, Gerber und Restaurateur in Murrhardt,
Samstag, 22. März 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Murrhardt.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 19. März 1879, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus zu Murrhardt statt.

Gottlob Kicherer, Gypser in Oppenweiler,
Donnerstag, 27. März 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Oppenweiler.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 1. März 1879, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oppenweiler statt.

Backnang, 11. Jan. 1879.
K. Oberamtsgericht. Clemens.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Dem Friedrich Fuchs, Rothgerber dahier wird gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß am

Montag, 3. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

52 a 27 qm Acker am Rietenauer Weg, neben Schneider Koch und Gerber Sieber, Anschlag 1800 M.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. Jan. 1879.
Rathsschreiber Kugler.

Rietenau.

Verkauf eines Badanwesens mit Liegenschaft.

Zufolge Gemeinderäthlichen Beschlusses wird in der Executionssache des Badwirths Albert Nast hier im Wege der Hilfsvollstreckung am

Donnerstag, 30. Jan. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Gebäude.

Nr. 47. 2 a 31 m ein dreistockiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude, das Bad,
Brandvers.-Anschlag 12,000 M.

Nr. 47 B. 84 m ein zweistockiges Hintergebäude mit 8 Badcabineten im 1. Stock und 1 heizbarem Tanzsaal im 2. Stock mit einem Verbindungsgang mit dem Haus,
Brandversf.-Anschlag 3960 M.

Nr. 47 C. 27 m ein Kesselhaus mit Brunneneinrichtung, Backofen und eingerichteter Bäckerei,
Brandversf.-Anschlag 520 M.

2 a 18 m Hofraum um das Haus,
71 m Hofraum an der Parzelle Nr. 122,

Nr. 47 A. 2 a 2 m eine zweibarnigte Scheuer mit Stallung beim Bad am Weg,
Brandversf.-Anschl. 2400 M.

1 a 32 m Hofraum dabei,

Ein großer gewölbter Keller mit 11 m Kelleranbau unter und an der Scheuer Nr. 46,

Nr. 122. 1 a 81 m Gemüsegarten beim Haus,

Nr. 148. 19 a 49 m Lustgarten,
34 m Kugelbahn,
33 m Gartenhaus,
63 m Weg
20 a 79 m hinter dem Haus,
Gemeinderäthl. Anschlag 20,000 M.

Nr. 765. 18 a 96 m Acker im Zankfeld, Anschlag 330 M.

Nr. 767. 4 a 10 m Baumacker,
17 a 7 m Wiesen
21 a 17 m im Zankfeld,
Anschlag 370 M.

Nr. 374. 19 a 57 m Wiesen in der Reimhälde, Anschlag 400 M.

Nro. 250. 4 a 62 m Land in Badwiesen, Anschlag 100 M.

Nr. 241. 12 a 10 m Wiesen in Badwiesen, Anschlag 200 M.

Nr. 149 u. 150. 6 a 65 m im Rohr, Anschlag 150 M.

Nr. 153. 1 a 31 m im Rohr, Anschlag 30 M.

Nr. 244/1. 6 a 30 m in Badwiesen, Anschlag 100 M.

Nr. 837. 22 a 91 m im Heiligenthal, Anschlag 300 M.

Nr. 824/2. 19 a 47 m im Heiligenthal, Anschlag 100 M.

Nr. 678. 15 a 88 m Weinberg im Oberen Berg, Anschlag 514 M.

Nr. 1860/2. 43 a 58 m Wald im Edamerberg, Anschlag 200 M.

Nr. 1809/5 u. 6, 39 a 7 m Wald im Förstle, Anschlag 400 M.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden zu dieser Verkaufsverhandlung eingeladen.

Den 9. Jan. 1879.
Schultheißenamt.
Weigel.

Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Die Gläubiger des kürzlich verstorbenen

Karl Munz, Schmieds hier,

werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen hier geltend zu machen, damit solche entsprechend berücksichtigt werden können.

Den 8. Jan. 1879.
Waisengericht.

Heiningen.

Wohnhaus-Verkauf.

Jakob Bayer, Schreiner dahier ist entschlossen, sein hinten im Ort gelegenes Wohnhaus, in welchem das Schreinergewerbe betrieben wird, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet

Donnerstag den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlös nur ein Aufstreich stattfindet.

Den 8. Januar 1878.
Schultheiß Bäuerle.

Backnang.

Ein jüngeres ehrliches

Mädchen

findet in einer bürgerlichen Haushaltung auf Lichtmeß Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Steinheim a. M.

Kapital-Gesuch.

Für eine stark begüterte, wohlhabende Hofgemeinde suche ich ein Kapital von

8000 M.

gegen solidarische Haftbarkeit der Hofbesitzer aufzunehmen. Das Kapital ist in Abschlagszahlungen binnen 6 Monaten zu beschaffen, wovon die erste Zahlung Mitte Februar im Betrag von ca. 2000 M. erfolgen sollte.

Die Abbezahlung geschieht in jährl. Raten von 400 M. oder mehr und wird pünktliche Zahlung zugesichert.

Gefl. Offerten im Einzelnen oder Ganzen erbittet sich und ist zu jeder Auskunft gerne bereit

Den 2. Jan. 1879.

Schultheiß Krämer.

---

* Großhöchberg.

Wohnhaus-Verkauf.

Johann Schramm dahier beabsichtigt sein in Backnang befindliches Wohnhaus mit 2 Zimmern und einem gewölbten Keller in der Staige zu verkaufen.

Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit Obigem.

Backnang.

Geld-Gesuch.

4500 M. werden für einen sehr thätigen Gewerbsmann und pünktlichen Zinszähler, mit 2. Recht, jedoch noch mehr als 2facher Pfandsicherheit, aufzunehmen gesucht durch

Stadtschultheiß Gock.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Pfandsicherheit werden **1000 M.** sofort aufzunehmen gesucht. Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Oppenweiler.

Häringe,

engl. Speckbücklinge zum Robessen,
Russische Kronsardinen,
Piquet
Gaigel } Karten mit Reichsstempel
Tarock

empfiehlt Kaufmann **Molt.**

Gutkochende

Erbsen und Linsen

der Obige.

Aecht arabische Gummikugeln.

Begutachtet von Hrn. Oberstabsarzt a. D. **Dr. Schroter** in **Ludwigsburg**, ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halskatarrh, Lungenschwindsucht ꝛc. aus der Conditorei-Waaren-Fabrik von

Eichhorn & Pflüger in Ludwigsburg

sind in ganzen Schachteln zu 35 Pf.
„ halben „ „ 20 Pf.
nur ächt zu haben bei den Herren:

Ferd. Thumm in **Backnang.**
Christ. Küenzlen, Conditor in **Sulzbach.**
Fr. Oesterlin, Conditor in **Winnenden.**

Waldrems.

Unterzeichneter hat einen 4 Monat alten

Eber

zu verkaufen.

Chr. Schlichenmaier.

General-Versammlung.

Wichtige Besprechung für sämmtliche

132 Bank-Prozeß-Mandaten

auf

Mittwoch den 15. Jan., Abends 7 Uhr im Engelsaale.

Um präzises und allgemeines Erscheinen bittet

Das Comite.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auf Ableben meines bisherigen Meisters, des Strickers **Gottfried Hartmann**, dessen Haus und Geschäft käuflich erworben habe, und letzteres in gleich reeller Weise fortführen werde, wie bisher. Ich empfehle mich daher mit Anfertigung von gestrickten

wollenen Jacken, Strümpfen u. s. w.,

sowie mit **allen Sorten guten Strickgarns** unter Zusicherung solider Waare und billiger Preise.

Jakob Fritz,
in der Aspacher Vorstadt.

Unterweißach.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Salz-Niederlage

errichtet habe und kann fortwährend **Kochsalz, Viehsalz** (Pfannensalz), **Steinsalz** (rothes) in 1 und 2 Ctr. Säcken von mir bezogen werden.

C. A. Stütz Wwe.

Backnang.

Wahl-Vorschlag

zur **Bürgerausschußwahl.**

Obmann.
Otto Esenwein.

Mitglieder.
Franz Maier.
Bäcker **Föll.**
Heinrich Breuninger, Gerber.
Karl Pommer, Gerber.
Gottlieb Häuser, Gerber.
Friedrich Rode, Bäcker.
Waldhornwirth **Feucht.**

Mehrere Wähler.

Backnang.

Wahl-Vorschlag

zur **Bürgerausschußwahl.**

Obmann.
Franz Maier sen.

Mitglieder.
Heinrich Breuninger, Gerber.
Gottlieb Eckstein, Lederfabrikant.
Breuninger, Kronenwirth.
Friedrich Rode, Bäcker.
Gustav Schweizer, Metzger.
Friedrich Stelzer, Schuhmacher.
Gottlob Holzapfel, Weißgerber.

Mehrere Wähler.

Backnang.

Wahl-Vorschlag

zur **Bürgerausschußwahl.**

Obmann,
Löwenwirth **Vinçon.**

Mitglieder.
Heinrich Breuninger, Rothg.
Louis Schweizer.
David Wieland, Ziegler.
Fr. Mürdter, Schlosser.
W. Volz, Flaschner.
L. Dorn, Bäcker.
Gottl. Eckstein, Rothgerber.

Mehrere Wähler.

Backnang.

Wahl-Vorschlag.

zum **Bürgerausschuß.**

Obmann.
J. P. Vinçon z. Löwen.

Deputirte.
Rode, Bäcker.
Haar, Küfer.
Franz Mayer sen.
Henninger, Conditor.
Pfizenmaier, Seifensieder.
Wildermuth, Seifensieder.
Holzapfel, Weißgerber.

Viele Wähler.

Wahl-Vorschlag

zum **Bürgerausschuß.**

Obmann Kaufmann **Weismann.**
David Wieland, Ziegler.
Heinr. Breuninger, Rothgerber.
J. Daut, Gastgeber.
Jakob Dorn, Kaufmann.
Schweizer, Rothgerber.
David Stelzer, Schuhfabrikant.
Häberlein, Rothgerber.

Einige Wähler.

Backnang.

Einen noch gut erhaltenen

Sopha

sucht zu kaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Backnang.

Einige Wagen Dung

verkauft **Gottlieb Hailer,**
Schuhmacher.

Backnang.

Ein freundliches

Logis

hat bis Lichtmeß oder Georgii zu vermiethen **Luise Weigle.**

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Töchterchen

Pauline Körner

im Alter von 4 Jahren gestern unerwartet schnell an Halsbräune sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern.

Erste Auszeichnungen in **Paris, Ulm, Wien** und **Philadelphia.**

Löflunds ächte Malz-Extracte

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden,
mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten,
mit Kalk für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

Löflunds Malz-Extract mit Leberthran

gleiche Theile Malz-Extract u. feinster Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die, in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist als der Leberthran für sich; das lästige Aufstoßen wird vermieden u. besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von **Dr. Davis** in **Chicago** vorgeschlagen und von **Löflund** eingeführt wurde.

Löflunds Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als **„Liebig'sche Suppe"** bekannte vortreffliche Kindernährmittel bildet.

Zu haben in **allen Apotheken.**

Offene böse Füße, nasse und trockene Flechten, eiternde	Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster). Paquet 3 M. Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.	Wunden, Salzfluß, bösartige Geschwüre, offene Wunden jeder Art heilen sicher durch das berühmte

Backnang, Apotheker Kielt.

TECHNICUM MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Mittwoch Löwen

wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"**, Organ für die poetische Welt (Chefredakteur: Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 1, Jahrgang 3, folgenden interessanten Inhalt: **Nur Muth, o Herz** von **Julius Pasig.** — **Zum neuen Jahre** von **Wilhelm Hoppstädter.** — **An Deutschland** von **Kurt Moot.** — **Molière auf dem Todtenbett** von **Ludwig Lautz.** — **Der Aeronaut** von **Eugen Hanc.** — **An die Deutschen** von **Konrad Telmann.** I.—II. — Non omnis mortis von **Julius Diehn.** — **Vom Grabe ins Leben** von **August Feldhoff.** — **Plauderei aus dem Bureau der Neuen deutschen Dichterhalle, nebst einigen Streifzügen** von **Alfred Morgen.** — **Der Bauer und die Eisenbahn** von **Auguste Ischner.** (Humoristisch.) — **Sankt Urbans Plage.** Nach einer Legende. Von **Karl Vollheim.** (Humoristisch.) — **Die Methamorphose des Dichters** von **Oscar Justinus.** (Humoristisch.) — **Offener Sprechsaal.** (Humoristisch.) — **Aphorismen** von **Heinrich Kuhmerker.** — **Abonnements-Einladung.**

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterhalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Ophelia" Aufnahme.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Handen der Redaktion" zu senden sind. Zu spät eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern stets nachgeliefert.

Aichelbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre

Schreiner **Fritz.**

Backnang.

Es ist auf der Gerichtsnotariats-Kanzlei ein **Schirm** stehen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr dort abholen kann.

Bitte! Füttert die Vögel.

Adreßkarten

werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Vom Landtag.

77. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Berathung des Gesetzes, betreffend die auf den Inhaber lautenden Staatsschuldscheine. Art. 4 handelt von der Ausfertigung neuer Urkunden an die Stelle noch erkennbarer, aber beschädigter und für den Umlauf unbrauchbar gewordener gegen Ersatz der Kosten und findet Annahme. Art. 5—15 regeln das Aufgebotsverfahren bei Staatsschuldscheinen auf den Inhaber, welche zu Grunde gegangen oder sonst verloren worden sind, und werden wie Art. 16 und 17 angenommen. Art. 18, sowie die übrigen Artikel werden unverändert und das ganze Gesetz mit allen 78 abgegebenen Stimmen angenommen. Hierauf kommt das Gesetz über Kraftloserklärung von Urkunden in Berathung und wird bis zu Art. 11 erledigt. Bei letzterem Art. entsteht durch Probst längere Debatte wegen der Zahlungssperre bei Zinscoupons für Privatwerthpapiere.

78. Sitzung. Schluß der obigen Berathung. Die Artikel 12—14 werden unverändert nach dem Regierungsentwurf angenommen. Art. 15 erleidet eine kleine redaktionelle Abänderung, während die Art. 16—20 unverändert nach dem Regierungsentwurfe angenommen werden. Bei der Schlußabstimmung wird das Gesetz einstimmig, mit 68 Stimmen, angenommen.

Amtliche Nachrichten.

Von der Kgl. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 8. ds. Mts. Karl Furch von Murrhardt, OA. Backnang, derzeit Revisionsassistent bei dem K. Oberamt Horb, zum Schultheißen der Gemeinde Fornsbach, OA. Backnang, ernannt

---

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Murr den 9. Jan. In der letzten sehr kalten Nacht brach hier Feuer aus, das ein kleines Wohngebäude fast ganz zerstörte. Der Abgebrannte ist mit seinen Mobilien nicht versichert. Gleichwohl mußte derselbe wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen werden.

Kleinbottwar den 8. Jan. Durch die Ernennung unseres seitherigen beliebten Ortsvorstehers zum Schultheißen in Großaspach hatten wir heute eine Ortsvorsteherswahl. Dieselbe war sehr belebt. Der Mann des Vertrauens war Stadtschultheißenamts-Assistent Walker in Großbottwar, der bei abgegebenen 136 Stimmzetteln 117 Stimmen auf sich vereinigte. Die Nächstfolgenden in der Stimmenzahl erhielten 22 und 11 Stimmen. Die weiteren Stimmen zersplitterten sich auf etliche und 70 Personen. (St. Anz.)

Maulbronn den 10. Jan. Gestern Mittag um 12 Uhr wurde auf der Bahn nach Breiten unterhalb Oelbronn von einem Bahnwärter, nachdem der Schnellzug Nr. 15 und ein Güterzug die Bahn passirt hatten, der Leichnam eines Mannes, welcher sich, ohne vom Zugpersonal bemerkt worden zu sein, auf die Schienen gelegt hatte, mit abgetrenntem Kopf aufgefunden. Der Selbstmörder ist dem Vernehmen nach der ledige, 60 Jahre alte Klein von Oelbronn, welcher dem Branntweintrunk ergeben war und auf Kosten der Gemeinde unterhalten wurde. St. Z.

Tübingen den 9. Jan. Wirth Bauer und dessen Ehefrau wurden vom Schwurgerichte Tübingen wegen Giftmords zum Tode verurtheilt.

* In Riedlingen ist am 10. Vorm. das zur Seidenzwirnerei des Fabrikanten A. v. Wurster in Andelfingen gehörige Gaswerk in Folge einer Explosion zum Theil zerstört worden.

---

* Der Reichskanzler hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, betreff. die Strafgewalt des Reichstages. Darnach soll der Reichstag, beziehungsweise eine besondere Kommission desselben, das Recht haben, gegen Mitglieder in bestimmten Fällen auf Verweis vor versammeltem Hause, Abbitte, zeitweise Ausschließung von den Sitzungen und endlich Aberkennung des Mandats und der ferneren Wählbarkeit erkennen zu dürfen. Die Nat.Ztg. bemerkt nach dem S. M. zu diesem Gesetzesentwurf: Einfacher wäre die Aufhebung des Parlaments und die Errichtung einer Diktatur. Das Gesetz hat wenig Aussichten im Reichstage. Vereinzelte Stimmen sprechen davon, man könne dem Präsidenten erweiterte Vollmachten für seine Disziplinargewalt ertheilen, ein solches Gesetz könnte aus der Initiative des Reichstages hervorgehen, aber ein derartiges Auskunftsmittel würde entweder den von der Regierung beabsichtigten Zweck nicht erreichen oder auf denselben Widerstand stoßen.

— Vom Reichsjustizamt werden in nächster Session dem Reichstag vorgelegt werden: 1. der Gesetzentwurf, betreffend die rechtliche Sicherung der Pfandbriefinhaber; 2. die Rechtsanwalts-Gebührenordnung; 3. Gesetzentwurf, betreffend Eisenbahnbeleihung; 4. Gesetzentwurf, betr. Anfechtung von Rechtsgeschäften außerhalb des Konkurses; 5. Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Konsular-Gerichtsbarkeit; 6. Gesetzentwurf, betr. Pfandrechte an Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben; 7. Gesetzentwurf, betr. Ueberleitung einzelner Jurisdiktions-Zweige vom Oberhandelsgericht an das Reichsgericht. Daran schließt sich 8 das umgearbeitete, schon einmal eingebrachte Nahrungsmittelgesetz. Hinzuzufügen dürfte noch das Strafvollstreckungsgesetz sein. In Betreff des Gesetzentwurfs über Abänderung der Konsular-Gerichtsbarkeit ist zu bemerken, daß neben den Konsulargerichten als erster Instanz, das Stettiner Appellgericht als zweite und das Reichsoberhandelsgericht als dritte Instanz fungirt. Durch den Gesetzentwurf, betr. das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben, wird eine der brennendsten Fragen der Gegenwart gelöst. Der Entwurf stellt sich erstens die Aufgabe, ein Pfandrecht an den Eisenbahnen zu ermöglichen und dadurch die Stellung der Eisenbahn-Prioritätsobligationen zu sichern; zweitens hat das Gesetz die Aufgabe, die Zwangsvollstreckung gegen Eisenbahnen dahin zu ordnen, daß unter der Aufsicht der staatlichen Aufsichts-Behörden eine Zwangsverwaltung, schlimmsten Falls auch eine Zwangsversteigerung eintreten kann. Der Gesetzentwurf über Anfechtung von Rechtsgeschäften außerhalb des Konkurses hat die Aufgabe, die genannten Geschäfte mit den Bestimmungen der deutschen Konkursordnung in Einklang zu bringen. Ueber diesen Rahmen geht der Entwurf nicht hinaus, namentlich sind alle jene Materien, welche das betreffende preußische Gesetz noch enthält, außer Betracht geblieben.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 10. Januar. Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel von heute: Die Unterzeichnung des definitiven russisch-türkischen Friedens ist längstens im Laufe der nächsten Woche zu erwarten. Aus Albanien wird ein beruhigender Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung signalisirt. Den in das Innere der Türkei auswandernden bisher in Albanien ansässigen Mohamedanern wird dauernde Befreiung von türkischen Militärdiensten angeboten.

Italien.

Rom den 11. Jan. Die letzte päpstliche Encyclica wurde vor ihrer Veröffentlichung allen europäischen Souveränen und den höchsten kirchlichen Würdenträgern mitgetheilt. Alsbald nach Bekanntwerden des Dokuments erhielt der Papst von allen Seiten besonders aus Deutschland Beglückwünschungen. In katholischen Kreisen wird versichert, daß der Papst fest entschlossen sei, eine neue Aera zu begründen und Frieden und Eintracht zwischen den Nationen und der Kirche wiederherzustellen. Die Journale konstatiren die hohe Bedeutung der Encyclica, welche die schwierigsten Probleme der modernen Gesellschaft in entschiedener Weise erörtert und auf deren Lösung vom Gesichtspunkte der Kirche hinweist. Die Nachricht, daß der Papst ein ökumenisches Konzil einzuberufen beabsichtigt, entbehrt der Begründung.

Spanien.

Madrid den 9. Jan. General Espartero ist gestorben. (Espartero zwang 1840 die Königin Christina dem Thron zu entsagen, wurde 1841 durch die Cortes zum Regenten erwählt und führte das Ruder mit Festigkeit bis zum Jahr 1843, wo er seinen verbündeten Gegnern unterlag. Er mußte sich in Cadiz nach England einschiffen, kehrte 1848 zurück und übernahm das Geschäft 1854 mit O'Donnell, trat aber 1856 ab, wo O'Donnell sein Nachfolger wurde. Espartero zog sich nach Logronno ins Privatleben zurück und lehnte 1868 nach der September-Revolution die Thronkandidatur ab, welche ihm die Progressisten anboten.

Großbritanien.

Standard meldet aus Sifoodin den 7. d.: Die Kavallerie der Quettakolonne besiegte gestern die Afghanen, letztere verloren 24 Todte, 9 Gefangene, 20 Geschütze. 1200 Mann der afghanischen Kavallerie ergaben sich den Engländern, Verlust der Engländer 11 Verwundete. — Standard meldet aus Khost den 9. d.: Den Häuptlingen der Morgols und Waziris, welche Roberts angegriffen, wurde der erbetene Pardon gewährt. — Aus Kalkutta: Afzal Khan löste seine Armee auf und verließ Kandahar. General Stewart war am 8. d. noch einen Tagemarsch von Kandahar entfernt.

Türkei.

Die „Agene Havas" läßt sich aus Konstantinopel melden, die Pforte sei dem

Projekte einer gemischten Besatzung Ost-Rumeliens nach dem Abzuge der Russen nicht geneigt. Seitens der internationalen Kommission sei auf die Nothwendigkeit einer solchen gemischten Besatzung hingewiesen worden. Man spreche davon, für den Fall einer solchen Besatzung einen Franzosen als Generalkommissar vorzuschlagen.

Afrika.

Tunis den 11. Jan. Gestern hat sich Mustapha-Ben-Ismain, Premierminister der Regentschaft Tunis, in Galla-Uniform zum französischen Konsul begeben, um demselben das vollständige Entschuldigungsbegehren des Bey's zu überbringen. Der französische Konsul war von dem Konsulatspersonal und den in Tunis stationirten französischen Offizieren umgeben.

Schnee und Feuer.

Novelle.
(Schluß.)

X.

So waren Wochen vergangen, der Frühling, der Mai war nun wirklich gekommen. Josephine ging in den Park, an seinem Grünen und Blühen sich zu erquicken, oder auch in dies Meer der Düfte die wehmüthigen Seufzer ihres Herzens auszuströmen. Fühlte sie sich auch durch Planers Verschwinden von einer drückenden Fessel befreit, so war sie doch um eine neue schreckliche Erfahrung reicher geworden! Das lastete auf ihr, und hinter diesem sittlichen Schmerz der Trauer um die Gesunkenheit eines früher achtungswürdigen Menschen durfte sich auch das bange Schlagen ihres Herzens verstecken, das sie bei dem Gedanken an Oswald empfand. Dem Gedanken nur — denn wiedergesehen hatte sie ihn seit dem Feuer in Steinbach nicht.

Auf eine Bank, die ein blühender Hollunderstrauch beschattete, hatte sie sich niedergelassen, roth blühende Apfelbäume wölbten sich höher darüber, breitgeästet, zu einem schattenden Dach. Auf dem Blau des Himmels schwammen nur einzelne weiße Wölkchen — gleichsam wie abgefallene Blüthen.

Josephine lauschte dem Gesange der Vögel, die einander fröhlich grüßten und dann um die Weite trillerten — und in das zärtliche Gezwitscher hineinklang der Name: „Josephine!"

Oswald stand vor ihr —

„Wir sind allein im Frühling, wie wir es vor acht Jahren waren — die Bäume blühen und die Hollundersträuche duften und die Vögel jubiliren — Josephine! eine thörichte Jugendverirrung hat mich von dir fortgetrieben — ich habe dafür gebüßt — nach einem kurzen Rausch bin ich namenlos unglücklich gewesen — mein Männerstolz kämpfte dagegen, mir selbst und noch mehr dir es einzugestehen — du hattest mich so schnell aufgegeben — auch vergessen! dacht' ich. Ich kämpfte gegen die Reue — und wie ich doch mit ihr zu dir zurückeilen wollte — da warst du verschwunden. Nun führte — ein Zufall, wenn nicht mehr — uns hier zusammen — ich fand dich als die Braut eines Anderen! Reue, Stolz, Liebe, Pflicht — alle Genien des Lebens und alle Dämonen kämpften in mir wieder einander! Halb bewußtlos war ich, doch selig, denn mir war, als hätte mich die Hand der Liebe gepflegt — aber mit dem rückkehrenden Bewußtsein erkannte ich dich wieder als die Braut eines Anderen — und wir mußten uns gegenseitig fliehen! Nun steht der Andere nicht mehr zwischen uns — nun trennt mich nichts von dir als — deine Vergebung!"

Er wollte zu ihren Füßen sinken, aber sie zog ihn neben sich auf die Bank und lag laut weinend in seinen Armen. Dann sagte sie: „Habe ich dir eine Verirrung der Sinne, so hast du mir die Verirrung zu vergeben, in der ich dem Verstande mehr folgte, als dem Herzen! Vergeben und Vergessen für Beides und für Beide!" — —

Noch viel solche Worte redeten sie im erneuten Bunde und gingen dann zusammen in das Schloß.

Oswald sagte zu Blumenstein, daß er als Friedensbote von Herrn Oppenheim komme — er schlug einen Vergleich vor, der für Blumenstein sehr annehmbar sein mußte — nur aus ritterschaftlichem Hochmuth zögerte er einen Augenblick mit der Antwort.

Da sagte Josephine: „Um meinetwillen darf Oswald bei seiner ersten Bitte keine abschlägliche Antwort finden", und Beide erklärten ihre Verlobung, die nur um der Leute willen noch geheim gehalten werden müsse.

Henriette fühlte sich doppelt glücklich über diesen Ausgang, denn nun erst beruhigte sie sich über den Mißgriff, den sie bei Stiftung einer Verlobung gethan, die Josephinen auf jeden Fall unglücklich gemacht; ein bürgerlicher Ehrenmann war ihr zuletzt doch lieber, als ein verbrecherischer Edelmann.

Den Sommer über blieb Oswald in Blumenhain, die dortigen Arbeiten leitend, zu Michael erhielt er eine Anstellung als Professor an einer polytechnischen Anstalt, und bald darauf folgte ihm Josephine als seine Gattin dahin. Planers Kinder nahm sie mit. Von ihm selbst hörte man nie wieder etwas. Es blieb ungewiß, ob er sich über den Ocean geflüchtet, oder irgendwo in Europa sein Leben geendet.

Die Zukunft unserer Landwirthschaft.

*) Der Anfang eines neuen Jahres erfüllt so ziemlich jeden denkenden Menschen mit Nachdenken darüber, was wohl der begonnene Zeitabschnitt in seinem Verlaufe bringen wird. Das alte Jahr und mit ihm eine längere oder kürzere Reihe von Jahren liegt hinter uns, was es uns gebracht, was es uns verweigert, wir wissen es, aber was uns die Zukunft bringen, was sie uns verweigern, welche Hoffnungen sie erfüllen, welche Wünsche sie unerledigt lassen wird, das wissen wir nicht; Vieles ahnen wir, so Manches kombiniren wir, aber auch diese Ahnungen und Kombinationen sind mehr oder minder durch die Wünsche und Hoffnungen beeinflußt, die in uns schlummern und um deren Erfüllung wir bitten. Auch die Landwirthschaft wünscht und hofft, daß es besser werden möchte, denn auch ihr Horizont hat sich und zwar recht düster umwölkt, auch ihre Lage ist im Allgemeinen recht traurig. Es wird dem Landwirthe von jeher nachgesagt, daß er stets und mit Allem unzufrieden ist. Dieser Vorwurf hat, wenn wir ganz ehrlich sein wollen, etwas Wahres, aber trotzdem und wenn wir uns auch nicht der Schwarzseherei zuneigen, ist die heutige allgemeine Weltlage, soweit sie Bezug auf die Landwirthschaft hat, doch derartig, daß dem Landwirthe bei der Frage: was soll daraus werden? ein gelindes Gruseln angeht; und daß in einem Jeden die Ueberzeugung Platz greift, es müsse etwas geschehen, um die auf schiefer Ebene hinabrollende Kugel zum Stehen zu bringen.

Die Deutsche Landwirthschaft muß, wenn Nichts geschieht, an der überseeischen Konkurrenz zu Grunde gehen. Noch vor wenig Jahren wurde und zwar mit Recht das Loosungswort ausgegeben, der Viehzucht mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, dem Futterbau mehr Platz einzuräumen, weil Vieh- und Viehproducte mehr Einnahmen brachten als der Getreidebau, im Preise stetig stiegen. Seit dieser unverhältnißmäßig kurzen Zeit hat sich die Situation bedeutend verändert, denn drei Welttheile, auf deren ungemessenen Weideflächen die Viehzucht eine Ausdehnung erreicht hat, wie wir sie nach unseren Verhältnissen kaum für möglich halten, wetteifern jetzt, uns nicht nur mit frischem Fleische und lebenden Viehkorporas aller Art, sondern auch mit Viehproducten zu überschwemmen und dadurch die Preise dieser nothwendigen Nahrungsmittel zu drücken, so daß ihre Production im eigenen Lande in wenig Jahren unmöglich, weil keinen Gewinn abwerfend, werden muß. Noch bis vor kurzer Zeit war die Fabrikation der Butter noch mit einem Vortheile verbunden, aber auch dieser Zweig ist durch die amerikanische Konkurrenz der Kunstbutter ernstlich bedroht. So lange die Kunstbutter ein mehr oder weniger unappetitliches Fabrikat war, das selbst unseren geringeren Buttersorten an Güte und Geschmack nachstand, war eine ernstliche Gefahr nicht vorhanden, seitdem jedoch der Amerikaner Dr. Henry A. Mott aus New-York, der als Oberbeamter bei der dortigen Vereinigten Staaten-Milchwirthschafts Gesellschaft seit einigen Jahren angestellt ist, ein Verfahren zur Bereitung der Kunstbutter erfunden und darauf ein Patent erhalten hat, durch welches eine der Naturbutter völlig gleichkommende Kunstbutter hergestellt wird, dergestalt, daß sie sich weder durch den Geschmack, noch durch den Geruch, noch durch ihre chemische Zusammensetzung von jener unterscheidet, ist die Furcht begründet, daß unsere chemische Naturbutter-Fabrikation in verhältnißmäßig kurzer Zeit aufhören wird, rentabel zu sein. In allerjüngster Zeit kommt von Nordamerika eine Kunstbutter zu uns, deren Preis sich sicheren Nachrichten zu Folge einschließlich der Frachtspesen und Nebenkosten auf 36—40 Reichspfennige für das halbe Kilo stellt. Ebenso kommt aus dem Innern von Nordamerika aus den unermeßlichen Prairien eine Naturbutter auf den Markt, die von ganz vortrefflicher Qualität ist und in Deutschland der Centner mit 50 Mark, das halbe Kilo also einschließlich aller Frachtspesen und Nebenkosten mit 50 Reichspfennigen bezahlt wird.

Sowohl Kunstbutter als diese Naturbutter kommt in so unermeßlichen Quantitäten nach Europa, daß unsere eigene Butterfabrikation sehr bald entbehrlich sein dürfte, wie schon jetzt beinahe unmöglich ist.

Allerdings — und dieß ist vorläufig ein Trost — ist die von Amerika nach hier kommende Butter kein feines Fabrikat, kann höchstens mit den mittleren Sorten concurriren, aber wir fürchten, daß bei dem nimmer rastenden Streben nach Verbesserungen wir sehr bald ein Fabrikat aus Amerika erhalten werden, das mit unseren frischen, feinen Buttersorten wird in Concurrenz treten können.

Wollten wir also auch den Landwirthen den Rath geben, sich bei der Fabrikation von Butter die größte Mühe zu geben, nur feine Sorten herzustellen, die vorerst von der amerikanischen Concurrenz nicht berührt werden, so wäre dies — wie wir fürchten — immer nur für kurze Zeit und so lange, bis Amerika auch feine Sorten zu jedenfalls unverhältnißmäßig niedrigen Preisen auf den Weltmarkt und dadurch auch zu uns bringt.

Sind also der Getreidebau, und die Viehzucht nicht mehr rentabel zu einer Zeit, wo die Arbeiterverhältnisse noch keine normalen sind, und wo sich der Landwirthschaft das Kapital immer noch nicht in dem Maße zuwendet, wie dies wünschenswerth wäre, so entsteht die Frage von selbst: Was macht der Landwirth, um überhaupt eine Rente aus seinem Besitzthum zu erhalten?

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus „Landwirthschaft und Industrie".

Verschiedenes.

* Aus Oldesloe wird der „Wandsb. Ztg." mitgetheilt: Einem hiesigen Bürger ist als Weihnachtsbescheerung am Sonntag vor dem Fest das 30. Kind geboren worden. Er ist reichlich 60 Jahre alt, noch sehr rüstig und hat die vierte Frau.

(Das 300jährige Jubiläum der Vereinigung Sibiriens mit Rußland) soll nächstens gefeiert werden. Das wird ein recht heiteres Fest werden.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. Januar. **Kernen** 8 M. 94 Pf. **Dinkel** 6 M. 4 Pf. **Haber** 5 M. — Pf. ferner per Simri: **Gerste** 2 M. 30 Pf. **Roggen** 2 M. 70 Pf. **Waizen** — M. — Pf. **Ackerbohnen** 2 M. 50 Pf., **Erbsen** 5 M. 50 Pf., **Linsen** 5 M. 50 Pf., **Welchkorn** 2 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 14. Jan., Morgens 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 6 — Donnerstag den 16. Januar 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Denselben werden die Tabellen zu einer Uebersicht über die ständigen und unständigen evangelischen Schulstellen, welche Einkommenstheile von niederen Kirchenstellen beziehen, zukommen, um gemäß einer Aufforderung des K. evangel. Consistoriums dieselben durch den Ortsgeistlichen unter Mitwirkung und Mitunterschrift des Ortsvorstehers und des betreffenden Lehrers auszufüllen und innerhalb 10 Tagen an das gemeinschaftliche Oberamt einzusenden.

Wo der niedere Kirchendienst sich auf mehrere Lehrer der evang. Confession vertheilt, sind die Zahlen, die in jeder Rubrik enthalten sind, in derselben zu summiren.

Den 13. Jan. 1879.

K. gem. Oberamt in Kirchen- u. Schulsachen.
Göbel. Kalchreuter. Eisenbach.

Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichs-Militärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordnung 1 §§. 45 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1879

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1859 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1879 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt;

2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, u. zwar so lange bis eine entgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes 2c.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) **Eingewanderte,** bei früheren Aushebungen Uebergangene 2c. (R.-M.-Ges. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht blos vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- & Wirthschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Regierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Fall sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute 2c.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 14. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Nächsten
Sonntag den 19. d. M.,
unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienst,
erfolgt im großen Rathhaussaale die Publikation und Belehrung der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 über die Abänderung der Gewerbeordnung und der Bestimmungen der Verfügung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1878, betreffend die Ausführung des oben erwähnten Reichsgesetzes über die Einführung von Arbeitsbüchern und Arbeitskarten.

Die hiesigen Arbeitgeber sowie die Arbeiter werden hiemit zum zahlreichen Erscheinen aufgefordert.

Den 14. Jan. 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Jakob Hahnle, Taglöhners Ehefrau von hier bringt am
Montag den 20. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
31 a 75 qm Acker im Benzwasen, neben Schmid Kurz und Rothgerber Fichtner.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 15. Jan. 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche mit Bezahlung
ihres Hofbestandgeldes pro Michaelis 1878 und
ihres Obstgeldes pro Martini 1878
noch im Rückstand sind, werden letztmals aufgefordert, ihre Schuldigkeit bei der unterzeichneten Stelle binnen 6 Tagen zu entrichten, da sie sonst nach Ablauf dieser Frist dem Stadtschultheißenamt übergeben werden.

Den 15. Jan. 1879.

Stadtpflege.
Springer.

Oppenweiler.

Ein in der Nähe von hier gefundener und hieher übergebener

Rollriemen

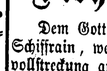
kann innerhalb 14 Tagen gegen Erlegung der Einrückungsgebühr durch den sich ausweisenden Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Den 14. Jan. 1879.

Schultheißenamt.
Molt.

Reichenberg.

Vieh-Verkauf.

Dem Gottlieb Scheib, Bauer von Schiffrain, werden im Wege der Hilfsvollstreckung am
Samstag den 18. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Reichenberg gegen sofortige Barzahlung verkauft:

1 Paar rothbläßige Stiere,
im Anschlag v. 500 M.
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Reichenberg den 13. Jan. 1879.

Schultheißenamt.

Backnang.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unseres l. Kindes
Pauline,
für die schönen Blumenspenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Eltern:
Fr. Körner, Zimmermann.
Luise Körner.